



Mit Festgottesdienst, weltlicher Feier und einem Laternenumzug feiern die Katholiken Martini. BILD: HANSJÖRG BADER

Zu Ehren des heiligen Martin

Wehr (hjb) Die Katholiken der Kernstadt werden auch in diesem Jahr wieder ihren Schutzpatron, den heiligen Martin, besonders feiern. Martini, wie die Wehrer kurz das Kirchenfest nennen, hat in der Pfarrei eine lange Tradition und geht nachweislich zurück bis ins 19. Jahrhundert. Und belegbar ist auch, dass die Wehrer es immer mit einem kirchlichen und weltlichen Teil begehen. 2015 ist die Festvariante an der Reihe, die im Pfarrzentrum durchgeführt wird. Und hier wird am Sonntag, 8. November, einiges geboten sein. Am Anfang des Martinssonntages steht der traditionelle Festgottesdienst, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor St. Martin unter Leitung von Dirigentin Elisabeth Schlegge-Weidt. Zur Aufführung kommt die „Missa brevis in B“ von W. A. Mozart und das „Laudate Dominum“. Die Vokal-Solopartien übernehmen Studierende der Musikhochschule Freiburg. Das Ad-hoc-Orchester ist mit Musikern aus der Region besetzt. Den Orgelpart übernimmt die junge Wehrerin Felicia Schmidt. Sie wird derzeit zur Organistin ausgebildet und das wird ihre erste Chorbegleitung sein. Die Festpredigt zu Martini hält Stadtpfarrer Matthias Kirner. Der weltliche Teil schließt sich direkt an. Neben am Pfarrzentrum gibt es Mittagessen, auch Kaffee und Kuchen sowie frische Waffeln sind im Angebot. Bunte Verkaufsstände locken mit selbstgemachten Handarbeiten, Geschenkartikeln und südamerikanischen Kostbarkeiten. Im Untergeschoss können Kinder unter fachmännischer Anleitung ihre eigene Martinslaterne basteln, die sie zum Laternenumzug mitnehmen können. Die Martinsfeier für Kinder mit Martinsfeuer und Laternenumzug findet nämlich am gleichen Tag um 17 Uhr statt. Was man an Bastelmaterial dazu benötigt, stellt die Pfarrei kostenlos zur Verfügung. Da schnippeln, malen und basteln hungrig macht, bekommen alle Kinder zur Stärkung eine Waffel gratis.

Die Organisation und Durchführung des Martinifestes liegt in diesem Jahr in den Händen der Hemma-Gruppe.

Die wird auch eine Woche zuvor, am Allerheiligen-Sonntag, 1. November, ab 13.30 Uhr im Pfarrzentrum ihr Kirchencafé offen halten. Eine bunte und reichhaltige Kuchen- und Tortentheke wartet dort nach dem Gedächtnisgottesdienst und Gräberbesuch auf die Besucher.

NACHRICHTEN

BRENNET-SCHWÖRSTADT B 34-Straßensperrung ab Donnerstag

Wehr – Die Bundesstraße 34 zwischen Brennet und Schwörstadt wird vom kommenden Donnerstag, 5. November, bis Freitag, 13. November, voll gesperrt. In diesem Zeitraum wird der Straßenbelag saniert. Der Verkehr wird über Wehr, Schopfheim, Maulburg und Rheinfelden geleitet. Die Umleitung wird ausgeschildert. Bei guter Witterung soll der Verkehr ab Freitag, 13. November, um 7 Uhr wieder fließen können. Die Bauarbeiten beginnen am Abzweig der B 34 auf die B 518 bei Brennet und parallel am Ortseingang Schwörstadt. Der Verkehrsknoten zur B 518 bleibt offen.

NOTIZEN

WEHR

CDU-Sprechstunde: Bürgerfragen beantwortet heute von 10 bis 12 Uhr Johannes Mullfur unter Telefon 0151/53 85 03 47. Das Pfarrbüro Öflingen ist von 2. bis 6. November geschlossen.

Vorverkauf: Karten für die Veranstaltungen der Hotzenwälder Kleinkunstabt im Café Verkehr in Murg-Oberhof sind ab sofort auch in Paul's Magazin in Wehr im Vorverkauf erhältlich.

Ein Schnuppernachmittag in der Mediathek für alle Erstklässler an den Wehrer Grundschulen sowie deren Eltern findet am Montag, 2. November, um 16 Uhr statt. Für eine Anmeldung wäre das Mediathek-Team dankbar, um sich entsprechend vorbereiten zu können. Entweder unter Telefonnummer 07762/80 95 87 oder per E-Mail (mediathek@wehr.info).

Die Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt, Ortsverein Wehr, ist geöffnet am Dienstag, 3. November, ab 14.30 Uhr.

Die Bärenzunft Wehr 1956 trifft sich zur Hauptversammlung am kommenden Samstag, 7. November, um 18.11 Uhr im Brauhaus Meier.

HASEL

Der Gemeinderat tagt am Montag, 2. November, um 20 Uhr im Ratssaal des Bürgerhauses. Auf der Tagesordnung steht ein Sachstandsbericht zum Antrag auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung für den Windpark Hasel.



Sorgen für die ersten neun Spatenstiche zur Verlegung der Öflinger Straße: Nora Zimmermann (Firma Schleith), Christoph Diemer (Planer), Uwe Müllers (Novartis), Bürgermeister Michael Thater, Martin Renner, Johannes Ressel (beide Novartis), Jürgen Eckert (Bau GmbH), Thomas Götz und Helmut Wunderle (beide Stadt Wehr). BILD: JUSTUS OBERMEYER

Baustart für Novartis

- Erster Spatenstich zur Verlegung der Öflinger Straße
- Beteiligte loben gute Zusammenarbeit
- Fertigstellung im kommenden Sommer

VON JUSTUS OBERMEYER

Wehr – Ein wichtiger Tag für Wehr und die Novartis: Mit dem symbolischen ersten Spatenstich begannen gestern die Arbeiten zur Verlegung der Öflinger Straße. Damit schafft das Pharmaunternehmen die Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Unternehmens am Standort Wehr. Die beiden Grundstücke links und rechts der bisherigen Öflinger Straße werden zusammengeführt und geben damit Raum für eine zukunftsweisende Erweiterung des Produktionsstandorts.

„Wir hoffen, dass wir anschließend das Großprojekt mit der Erweiterung verwirklichen können“, erklärte gestern Novartis-Betriebsleiter Martin Renner. Die Straßenverlegung sei dazu der notwendige erste Schritt.

Von einer „Win-win-Situation, wenn nicht sogar einer Triple-Win-Situati-

on“ spricht Bürgermeister Michael Thater. Denn nicht nur die Novartis und die Stadt Wehr, sondern auch potenzielle neue Industriebetriebe profitieren von der Straßenverlegung: Zwischen Novartis und Wehra entsteht das Industriegebiet Rossmatt, das weiteren Gewerbebetrieben Platz bieten wird. Als Beispiel nannte Thater die Papierfabrik Lenz, die sich schon vor Jahren ein Grundstück gesichert hat, um irgendwann den Betrieb aus der Innenstadt an den Ortsrand verlagern zu können. Deren Geschäftsführer Holger Jenisch zeigte sich gestern auch hocherfreut, dass diese Option durch das Novartis-Projekt erheblich vereinfacht wird. Zwar gibt es vonseiten der Papierfabrik-Eigentümer weder eine konkrete Planung noch einen Zeitplan, die Aussicht auf ein erschlossenes Baugrundstück für die Papierfabrik lässt langfristig auch für die Innenstadt stadtplane-

rische Gedankenspiele zu. Eng eingebunden in die Planungen der Novartis ist naturgemäß das Wehrer Stadtbaumeister um Stadtbaumeister Helmut Wunderle. Denn einerseits muss die künftige kommunale Straße gewissen Vorgaben entsprechen, andererseits müssen auch sämtliche kommunaler Versorgungsleitungen unter der Öflinger Straße, wie Abwasser, Wasser, Telefon und Strom, verlegt werden. Äußerst zufrieden mit der bisherigen Zusammenarbeit mit der Stadt ist Novartis-Werkeleiter Martin Renner. Seit der öffentlichen Ankündigung des Projekts im April habe sich der Zeitplan noch nicht verändert. Die notwendigen Änderungen des Bebauungsplans seien ohne Zeitverlust über die Bühne gebracht worden.

Und auch beim eigentlichen Bau gibt Novartis Gas: Schon gestern Nachmittag begann die ausführende Baufirma Schleith mit der Einrichtung der Baustelle auf dem Novartis-Areal. „Am Montag geht die Baustelle dann richtig los“, kündigte Martin Renner an. Die Fertigstellung der Straße ist dann für kommenden Sommer geplant.

Perspektiven und Kosten des Projekts

➤ **Zukunftsperspektive:** Novartis-Werkeleiter Martin Renner möchte auf dem zusammenhängenden Areal eine sogenannte „Launchsite“ schaffen – ein Standort, von dem Produkteinführungen vorgenommen werden können. Dazu ist ein neues Distributionszentrum notwendig. Ob und wann es zu dieser Erweiterung des Produktionsbetriebes kommt, hat die Baseler Konzernzentrale allerdings noch nicht entschieden.

➤ **Kosten und Finanzierung:** Rund 7,1 Millionen Euro lässt sich die Novartis die Verlegung der Öflinger Straße kosten. Davon 5,3 Millionen Euro für den reinen Straßenbau. Weil sich die Stadt Wehr die Erschließung des künftigen Industriegebietes Rossmatt weitgehend spart, gibt sie einen Zuschuss von 1,5 Millionen Euro zu den Baukosten. Für den Bau einer weiteren Stichstraße im Industriegebiet stellt die Stadt 130 000 Euro bereit.

➤ **Das Kooperationsprojekt:** Auch wenn die Öflinger Straße eine kommunale Straße ist: Die nun beginnenden Bauarbeiten sind ein rein privates Bauprojekt der Novartis. Erst nach Fertigstellung der Straße findet die Übergabe in die öffentliche Hand beziehungsweise der Tausch der Grundstücke statt. Dennoch ist schon die Planung des Bauvorhabens ein Musterbeispiel der Kooperation zwischen Stadt und Unternehmen.

Nur Fliegen ist schöner

25 Kinder der Kita Zelg beim Aktionsnachmittag auf dem Startgelände der Flugschule MGS Südschwarzwald

Wehr (job) Ein Hauch der Faszination Fliegen konnten rund 25 Kinder der Kindertagesstätte Zelg bei einer gemeinsamen Aktion mit der Wehrer Flugschule MGS Südschwarzwald von Christoph und Marion Nägele erleben. Zwar ging es ohne den erforderlichen Gleitschirm nicht in die Luft, aber zumindest eine Platzrunde am Boden mit dem motorisierten Dreirad Xcitor über die Startbahn konnten die Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren erleben.

„Toll, wie die Kleinen mit Begeisterung bei der Sache sind“, freute sich Pilot Christoph Nägele über viele Kin-



Anschnallen und gut festhalten: Spannend war die Fahrt mit Christoph und Marion Nägele im motorisierten Dreirad Xcitor über die Wiese, die sonst als Start- und Landebahn dient.

derfragen. Seit fast zwei Jahren nutzt seine Flugschule eine 300 Meter lange Wiese auf dem Dinkelberg als Start- und Landebahn. Bislang war es eine Testphase, nun bekam Christoph Nägele die offizielle Freigabe als Startplatz vom Regierungspräsidium Frei-

burg. „Wir bekommen eine große Unterstützung der Stadt. Da wollen wir gerne etwas zurückgeben“, erklärte Nägele die Aktion.

Schon auf dem zweiten Fluggelände der Schule in Riedern am Wald pflegt Nägele gute Kontakte zum dortigen



Alles was fliegt war das Motto des Projekts der Kita Zelg, das 25 Kinder zur Flugschule MGS Südschwarzwald führte. BILDER: JUSTUS OBERMEYER

Kindergarten. Diese Idee will Nägele nun auch mit den Wehrer Kindergärten fortsetzen

Für die Wehrer Kindergartenleiterin Silvia Brandl war die Aktion sehr willkommen: „Ein Projekt in unserer Kindertagesstätte lautet Alles was fliegt –

da sind Gleitschirme natürlich etwas ganz Besonderes.“ Als besonderes Geschenk erhielt die Kita außerdem einen ausrangierten Notfallschirm, der künftig als Sonnensegel oder als Indianer-Tipi im Garten der Kita dienen soll.